St. Gallen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband Kanton St. Gallen, Engelgasse 2, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 222 87 54, Fax 071 222 87 63, E-Mail info@spitexsg.ch, www.spitexsg.ch

Zwei spannende Weiterbildungen: Psychiatrie und Arbeitsrecht

Von den kürzlich durchgeführten Weiterbildungen haben zwei besondere Aufmerksamkeit gefunden: Psychiatrische Pflege und Arbeitsrecht.

(Jä) Der Pflegedienst des Kantonsspitals St. Gallen bot den Fortbildungskurs Psychiatrische Pflege (Modul HöFa I, SBK) in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil in den dortigen Schulungsräumen an. Dozentin war Rosmarie Sprenger, Pflegeexpertin / MNSc. Der Kurs fand an 12 Tagen in 5 Kursblöcken zu 2 bis 2½ Tagen zwischen August und Dezember 2006 statt.

Die Fortbildung verfolgte das Ziel, die Teilnehmenden zu befähigen, ihre fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen gezielt zu erweitern und komplexe Situationen ganzheitlich wahrzunehmen, Defizite und Ressourcen zu erkennen, zu beurteilen und ergänzend zu unterstützen, zu beraten, anzuleiten und die Strategien zu evaluieren. Diese Ziele können durch die Auseinandersetzung mit folgenden Themen erreicht werden: pflegerelevante Probleme psychisch Kranker, Modelle zur Gesundheitsförderung, evidenzbasierte Pflege und Soziotherapie, ausgewählte Pflegekonzepte (zum Beispiel Aggression, Angst, Compliance, Zwang), Kenntnisse über die Entwicklung des Berufs einschliesslich Belastungen.

Barbara Schneiter, Stützpunktleiterin Spitex Vilters-Wangs, besuchte den Kurs. Da ihre Organisation immer öfters Klientinnen und Klienten mit psychischen Krankheiten betreut, wollte sie sich mehr Fachwissen in diesem Bereich aneignen und ihre Kompetenzen entsprechend erweitern. Sehr beeindruckt hat sie der Unterricht im Bereich «Konzepte in der Psychiatrie: Compliance». Bei psychisch kranken Klienten war sie oft an Grenzen gestossen, weil die Pflegeziele schwer zu erreichen oder zu hoch angesetzt waren. Es wurden Risikofaktoren sowie Indikationen für Compliance verbessernde Massnahmen vermittelt. Sie setzte sich auch bei der Abschlussprüfung mit diesem Konzept auseinander. Es half ihr, in einer Betreuung die Grenzen zu sehen und zu akzeptieren. So hat sie neue Erkenntnisse im Umgang mit Angst, Aggression, Soziotherapie und Stressbewältigung für ihren Berufsalltag gewonnen. Gleichzeitig schätzte sie den Austausch mit anderen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern, die zum grössten Teil in der Psychiatrie arbeiten.

Der Kurs wurde alles in allem sehr positiv beurteilt. Er wird aufgrund von Umstrukturierungen in der Bildungssystematik künftig nicht mehr an der Psychiatrischen Klinik durchgeführt, jedoch weiterhin beim SBK in Zürich.

Der Kurs «Arbeitsrecht in der Spitex» richtete sich an Vorgesetzte und Leitungspersonen, die Personalverantwortung tragen. Er vermittelte den neusten Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung zu arbeitsrechtlichen Fragestellungen und zeigte auf, wie Arbeitsrecht als Führungsinstrument eingesetzt werden kann. Es wurden vertragliche und reglementarische Varianten für zeitgemässe Regelungen (z. B. Abrufarbeit, Jahresarbeitszeit, Schwangerschaft und Mutterschaft) aufgezeigt und diskutiert. Themenschwerpunkte waren: Rechtsgrundlagen für die Anstellungen in der Spitex, Fragerecht und Auskunftspflicht im Vorstellungsgespräch, Teilzeit- und Abrufarbeit, Arbeitszeit und Überzeit, Lohnfragen, insbesondere Lohnfortzahlung bei Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft, Massnahmen bei ungenügenden Qualifikationen und Konflikten am Arbeitsplatz, Kündigung und Kündigungsschutz, Arbeitszeugnis und Referenzauskunft. Kursleiter war Hansueli Schürer, Jurist, Berater und Mediator für Arbeitsrecht und Personalfragen, Autor von Standardwerken zum Arbeitsrecht.

Unter den Teilnehmerinnen waren auch Jutta Dreizler, Leiterin Spitex Weinfelden, und Jeanette Braun, Stützpunktleitung der Spitex Urnäsch. Für beide gehören Konflikte zum Alltag, auch im Bereich der Personalarbeit. Beide hatten viele Fragen aus diesem Bereich und lernten sie menschlich und rechtlich kompetent zu lösen. Sie wissen nun zum Beispiel, wie sie bei einem Krankheitsfall oder einem Betriebs- oder Nichtbetriebsunfall vorgehen müssen, wie ein Arbeitszeugnis auszustellen ist und welches die wichtigsten rechtlichen Regeln auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sind. Jeanette Braun schätzte es, neue Kontakte zu knüpfen. Sie beurteilt den Kurs als sehr gut; er hätte für sie wegen der grossen Themenvielfalt einen Tag länger dauern können. Jutta Dreizler ist überzeugt, dass insgesamt alle Teilnehmerinnen eine Einführung in ein bedeutsames Instrument der Arbeitswelt erhalten haben und ein Gespür dafür entwickeln konnten, welchen Stellenwert das Arbeitsrecht innerhalb eines Betriebes hat.

Der zweitägige Kurs fand Ende Oktober 2006 in Winterthur statt und wird dieses Jahr wegen grosser Nachfrage im November wiederholt. ❑

NFA und Gemeinden: Wie wird die Spitex künftig entschädigt?

(Jä) Aufgrund der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) fallen die Bundesbeiträge aus dem AHV-Fonds ab 2008 bei den Spitex-Organisationen (2004: 7,1 Mio Franken) und beim kantonalen Spitex Verband (2004: 125 000 Franken) weg.

Der Kanton erhält diese Gelder aus der Gesamtbilanz NFA vom Bund und gibt 7,2 Mio Franken (d. h. inkl. Verbandsbeitrag) an die Gemeinden weiter, indem der Gemeindeanteil an die Kosten der Ergänzungsleistungen um diesen Betrag reduziert wird.

Die Frage stellt sich, wie Gemeinden künftig die Spitex entschädigen sollen. Aufgrund fehlender vergleichbarer Daten über die Kosten der zu erbringenden Dienstleistungen empfehlen die Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) und der Spitex Verband, dass die Gemeinden vorerst die Höhe der Bundessubventionen als zusätzlichen Subventionsbeitrag übernehmen. Ziel ist jedoch mittelfristig – nach Einführung der Kostenrechnung in allen Organisationen – eine outputorientierte Entschädigung mit Ausrichtung auf kantonale Normkosten. Die wichtige Tätigkeit von Ausbildungsbetrieben (FaGe, HF) soll gemäss den Empfehlungen mit zusätzlichen Beiträgen analog den Spitälern entschädigt werden.

Der Spitex Verband empfiehlt den Spitex-Organisationen frühzeitig mit den Gemeinden in Kontakt zu treten, damit die neu vereinbarten Entschädigungen in den ordentlichen Budgetierungsprozess fliessen können. ❑

St. Galler Termine

Vorschau Delegiertenversammlung Kanton St. Gallen:

Mittwoch, 25. April 2007, 17 Uhr, in Walenstadt